

RKW
Architektur
+

lernen

**Lernen ist Fortschritt.
Nur durch Lernen entwickelt sich die Gesellschaft,
verbessert sich unsere Welt. Darum geben
wir ihm besondere Orte – nach neuesten Erkennt-
nissen und voller Inspiration.**

Wir bauen Lernorte. Orte für die zeitgemäße Vermittlung von Wissen, den Kompetenztransfer auf Augenhöhe. Weil Lernen heute in einem konstruktiven Miteinander funktioniert, im Austausch – schnell, individuell und auf unterschiedlichste Art und Weise. Dabei spielt es keine Rolle, ob wir einen Kindergarten bauen, eine Grundschule erweitern oder einen ganzen Campus für eine Fachhochschule planen – die Zeiten schematischer Lösungen sind passé.

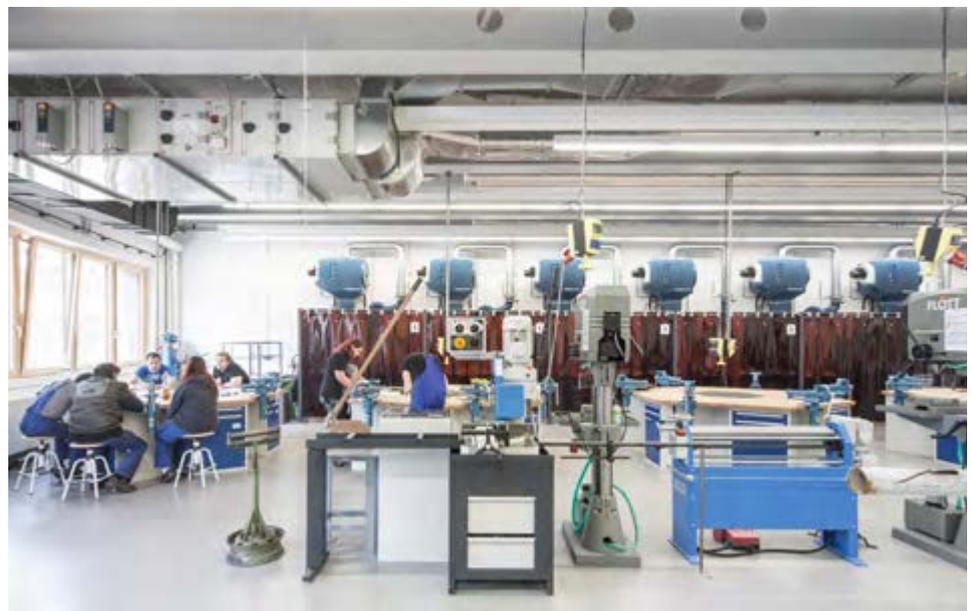
RKW Architektur + baut Schulen und Ausbildungsstätten stets mit den heutigen Erkenntnissen der Lerntheorie im Blick. So planen wir schon bei einer Grundschule etwa besondere Kommunikationszonen mit ein, verstehen auch die Gänge oder den Pausenhof als wichtige Orte für Begegnung, Austausch – eben Lernen. Das gleiche gilt für weiterführende Schulen oder Hochschulen. Als wir den Campus der neuen FH Hamm-Lippstadt planten, lag ein großer Fokus auf den Flächen neben den eigentlichen Seminar- und Vorlesungsräumen, etwa

einem großen Campusplatz als sozialem Mittelpunkt mit Verweilqualität. Und auch bei der Neugestaltung von Hörsälen an der Düsseldorfer Heinrich-Heine-Uni haben wir viel Wert auf die Vorräume, die Foyers und Freitreppen als informelle Treffpunkte gelegt. Weil für das heutige Lernen weniger das „Wo“ als das „Wie“ eine Rolle spielt. Moderne, junge Menschen lernen – auch dank digitaler Medien – wo sie wollen. Was sie dazu brauchen sind Atmosphäre, Inspiration und Kommunikation.

Dass dazu die technischen Bedingungen ebenfalls stimmen müssen, liegt auf der Hand. So haben wir etwa für die Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach ein komplexes Ausbildungszentrum realisiert, das für eine Vielzahl von Berufsbildern die optimale Lehre ermöglicht – von Mechatronik bis zum Malen und Lackieren.

**Wir bauen Bildungsumgebungen, die zum Lernen einladen.
Die vielfältig sind, und mit denen man sich gerne identifiziert.
Lernen Sie eine Auswahl davon in dieser Broschüre kennen.**





06	Gymnasium Gerresheim	Düsseldorf	2019
07	Goethe-Gymnasium	Düsseldorf	2019
08	Bestandsgebäude 3. Schule	Leipzig	2019
09	Gemeinschaftsschule Wenigenjena	Jena	2019
10	Albrecht-Dürer-Berufskolleg	Düsseldorf	2018
14	Landesschule Pforta	Pforta	2016
16	Rotationsgebäude Universität Duisburg-Essen	Essen	2015
18	Hörsaal BA 026 Universität Duisburg-Essen	Duisburg	2015
20	Kreishandwerkerschaft	Mönchengladbach	2014
24	Grundschule Steinkaul	Düsseldorf	2014
26	Hochschule Hamm-Lippstadt	Lippstadt	2014
30	Lene-Voigt-Schule	Leipzig	2014
32	Hörsäle Heinrich-Heine-Universität	Düsseldorf	2013
36	Pablo-Neruda-Grundschule	Leipzig	2013
40	LAFP NRW, Trainingszentrum zur Polizeiausbildung	Schloss Holte-Stukenbrock	2012
42	RWTH E.ON ERC Hauptgebäude	Aachen	2011
46	Adolph-Diesterweg-Schule	Leipzig	2011
50	Ganztagsschule Einsiedelstraße	Düsseldorf	2010
52	Franz-Mehring-Schule	Leipzig	2009
54	Marie-Curie-Gymnasium	Düsseldorf	2008
55	Internationale Schule	Bonn	2005
55	Jüdisches Schulzentrum	Düsseldorf	2003

lernen

Gymnasium Gerresheim

Düsseldorf, 2019

Endlich Platz: Ein Erweiterungsbau schafft 2.650 m² mehr Raum für Klassenzimmer und Mensa.

— Das Gymnasium Am Poth ist eine städtische Schule im Düsseldorfer Stadtteil Gerresheim. Seit dem Schuljahr 2010/2011 ist die Bildungsstätte offiziell ein „Gebundenes Ganztags-gymnasium“, das fünfzünftig ausgebaut wird. Doch seitdem fehlte es permanent an Platz.

Wir planten und realisierten für das Gymnasium einen Erweiterungsbau mit 2.650 m², der Unterrichtsräume und eine Mensa für die Schülerinnen und Schüler enthält. Der neue Gebäudeteil ist genau wie der Bestand in kräftigem Rot gestrichen und mit ihm durch eine transparente Fuge verbunden. Dieser Zwischenteil dient als neuer Haupteingang der Schule, der auch in ein ebenfalls neues Verbindungsgebäude mit der Mensa im Erdgeschoss führt.



Goethe-Gymnasium Düsseldorf, 2019

**Mehr Schulhof dank Stapelung:
Der neue Anbau spart Platz durch die
unterirdischer Sporthalle.**



— Das Goethe-Gymnasium ist eine traditionsreiche Düsseldorfer Schule, ihr denkmalgeschütztes, dreiflügeliges Gebäude stammt aus dem Jahr 1911. Doch sie war für einen zeitgemäßen Schulbetrieb inklusive Ganztags längst zu klein geworden. Teils musste der Sportunterricht in benachbarten Sportstätten, und die Ganztagsbetreuung in angemieteten Räumen durchgeführt werden. Die größte Herausforderung für die Planung war, das geforderte Raumprogramm inklusive Zweifach-Sporthalle auf sehr beengtem Raum zu realisieren.

Nachdem wir eine große Zahl von Varianten entworfen, durchgerechnet und modifiziert hatten, stand die Lösung fest: Wir gehen in die Tiefe. Die gesamte Sporthalle wurde unterirdisch ausgeführt, die weiteren Räume in einem schlanken Riegel untergebracht. Der größte Vorteil dieses Entwurfs ist die Platzersparnis, die den Freiflächen für den Schulhof zugutekommt. Ein zusätzlicher Nutzen ist das neue Foyer, das auch für den künstlerischen Schwerpunkt der Schule als Ausstellungsfläche genutzt werden kann. Nun können sich die Schülerinnen und Schüler über eine moderne Sporthalle und zwölf neue Klassenräume freuen.

Bestandsgebäude 3. Schule

Leipzig, 2019

Aus Platte wird Zukunft:
Umfangreiche Sanierung schafft
dringend benötigten Platz.



— Die ehemalige 3. Schule der Stadt Leipzig liegt in der Leipziger Südvorstadt. Aus dem Plattenbau des Typs Ratio 74-720 mit insgesamt fünf Vollgeschossen sollte eine moderne Grundschule für 448 Schülerinnen und Schüler werden. Dazu standen für zwei Projektteile auch Bundes- und Landesfördermittel zur Verfügung.

Neben der Sanierung des Gebäudes galt es, auch die Freianlagen zu überarbeiten. So öffneten wir die südliche Fassade des Gemeinschaftsbereichs im Untergeschoss und fügten ihr eine vorgelagerte Terrasse hinzu. Für die barrierefreie Erschließung ergänzten wir das Gebäude mit einem Aufzugsanbau, der an ein neugestaltetes Foyer im Erdgeschoss angebunden ist. In der Fassade blieb die Fensterbandstruktur des Bestandsgebäudes erhalten, jedoch rhythmisierten wir sie mit Hilfe von Paneelfeldern vor den Stützen. Verschiedene Brandschutz- und Effizienzmaßnahmen komplettierten das Sanierungsprojekt.

Gemeinschaftsschule Wenigenjena Jena, 2019

Premiere in Jena: Erster Schulneubau
nach der Wende.

— Der Schulneubau bietet für rund 1.000 Schüler der Klassen 1-12 eine moderne Ganztagsschullandschaft mit einem hohen Inklusionsangebot. Das innovative Schulkonzept folgt dem Lernhausgedanken: Die Schulstruktur organisiert sich in Jahrgangsklustern für je vier Klassen, diese enthalten große Klassenzimmer und verschiedene Lernräume und eine große offene Lernfläche im Zentrum. Die Farbgestaltung unterstreicht die Clusterbildung und findet sich auch in der Fassadengestaltung wieder. Eine Besonderheit ist der Pflege- und Therapiebereich mit einem vielfältigen Raumangebot für Schüler mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen, wodurch eine Vollinklusion im Schulalltag möglich ist.





Albrecht-Dürer-Berufskolleg, Düsseldorf, 2018

Sogar die Schüler lieben sie:
Unser bislang größter Schulbau
begeistert Benrath.



—— Das war auch für uns neu: Bei einem Ortstermin nach der Fertigstellung gab es für unseren Architekten spontanen Applaus der Schüler, die gerade in der Dreifeld-Sporthalle aktiv waren. Die ins Gebäude integrierte Halle ist eines der Highlights des neuen Albrecht-Dürer-Berufskollegs in Düsseldorf-Benrath, des größten Schulneubaus der Landeshauptstadt. Insgesamt weit über 4.000 Berufsschülerinnen und -schüler kommen hier im Wochenverlauf für den theoretischen Unterricht her – gleichzeitig können bis zu 2.500 vor Ort lernen.

Mit dem Neubau reagierte die Stadt auf den enormen Sanierungsbedarf am alten Standort, der außerdem viel zu klein geworden war. Gleichzeitig war in zentraler Lage von Benrath eine Industriebrache frei – und so erhielt die neue Schule auch

eine städtebaulich bedeutende Funktion. Mit einem großen Quartiersplatz mitsamt Freitreppe und Unterführung der den Stadtteil trennenden Bahntrasse ist eine neue, attraktive Verbindung zur Innenstadt entstanden.

Das Gebäude selbst ist ein dreigeschossiger ringförmiger Baukörper, der sich schützend um einen zentralen Innenhof legt. Dabei liegen die geräuschintensiveren Fachräume an der Außenseite, während sich die ruhigeren Unterrichtsräume nach innen orientieren. Insgesamt bietet die Schule auf rund 25.000 m² Fläche 79 Unterrichts- und 9 Prüfungsräume, außerdem eine Dreifeld-Sporthalle mit Tribüne sowie Mensa, Aula und Foyer. Nach außen erinnern Ziegelfassaden an die frühere industrielle Nutzung des Geländes, zusätzlich setzen Glas-Elemente in Erschließungs- und Aufenthaltsbereichen transparente Akzente.



Dirk Tillmann, Assoziierter Partner RKW Architektur + und Projektleiter des Albrecht-Dürer-Berufskollegs, über die kurze Bauzeit, die Struktur der neuen Schule und wie der Bau noch etwas farbenfroher werden soll.

Eine Schule zu bauen, ist eine Leistung für Generationen.

Herr Tillmann, von der Grundsteinlegung bis zur Schlüsselübergabe des Albrecht-Dürer-Berufskollegs sind gerade einmal zwei Jahre vergangen. Das ging schnell, oder?

— *Dirk Tillmann:* Ja, das ging sehr schnell. Es wurden beim Bau viele Fertigteile verwendet, die quasi vom Lkw geladen und sofort verbaut werden konnten. Außerdem war das ganze Projekt sehr gut im Voraus geplant. Wir hatten keine unerwarteten Hindernisse, und darum sind wir in wirklich kurzer Zeit fertig geworden.

Als Architekt im Düsseldorfer Büro RKW sind Sie auf Schulen spezialisiert. Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere daran?

— *Dirk Tillmann:* Schulen sind ein wirklich spannendes Feld, weil sich die Vorgaben und Methoden, aber auch die Anforderungen ständig entwickeln. Außerdem finde ich, sie zu bauen ist immer auch eine Leistung für kommende Generationen. Mein Team und ich bei RKW Architektur + machen alles, vom Anbau kleiner Flügel bis zur neuen Errichtung großer Komplexe wie beim Dürer-Kolleg. Gerade in so einem Fall ist Schulbau auch Stadtplanung.

Wieso Stadtplanung?

— *Dirk Tillmann:* Nun, ein Gebäude steht ja nicht für sich im Raum. Es muss immer auch eine Rolle in seiner Umgebung erfüllen. Wie sieht die Umgebung des Dürer-Kollegs aus?

Nicht schön.

— *Dirk Tillmann:* Genau. Wir haben im Westen die Bahnstrecke, die das Viertel von der Benrather Innenstadt abschneidet. Das Kolleg liegt genau in einem Industriegebiet, einer Sperre zwischen Benrath und dem Paulsmühlenviertel. Drumherum entstehen neue Wohnkomplexe, da mussten wir unser neues Gebäude anpassen.

Wie ist das gelungen?

— *Dirk Tillmann:* Die meisten Menschen kommen wohl vom Bahnhof aus zum Kolleg. Da gibt es eine kleine Unterführung, dunkel und eng, da konnten wir auch nicht dran. Aber die weitet sich dann zum großen Vorplatz der Schule hin, gibt den Raum frei. Gleichzeitig tritt das Erdgeschoss der Schule zurück, sodass eine neue Achse entstanden ist, die vom Bahnhof aus vorbei an der Schule und dem neuen Wohnquartier bis zum alten Paulsmühlenviertel reicht. Die Schule und ihren Vorplatz so organisch in eine offene neue Struktur zu integrieren war mit das Wichtigste am ganzen Projekt.



Bei der Sanierung des jahrhundertealten Gebäudes bezogen wir Restauratoren, Bauforscher, Denkmalpfleger und Archäologen mit ein – und fanden gemeinsam besondere Lösungen.



Landesschule Pforta, Sanierung Fürstenhaus und Klausurgebäude (Internate I und IV) Pforta, 2016



—— Das Klausurgebäude der Landesschule Pforta in Naumburg ist ein Kernbereich des 1137 gegründeten Zisterzienserklusters, das seit 1543 als Internat genutzt wird. Bei der Sanierung des Hauses mit insgesamt 60 Schlafplätzen lag deshalb ein Schwerpunkt auf dem Denkmalschutz. So bauten wir etwa die mittelalterliche Putzfassade erst nach eingehenden Laboruntersuchungen möglichst originalgetreu wieder auf. Gleichzeitig galt es für uns, moderne Anforderungen an Sicherheit oder Akustik zu erfüllen - im engen Austausch mit allen Fachstellen.



Rotationsgebäude Universität Duisburg-Essen Essen, 2015

Als monolithischer Block setzt das Gebäude mit Seminar- und Übungsräumen ein kraftvolles Zeichen.

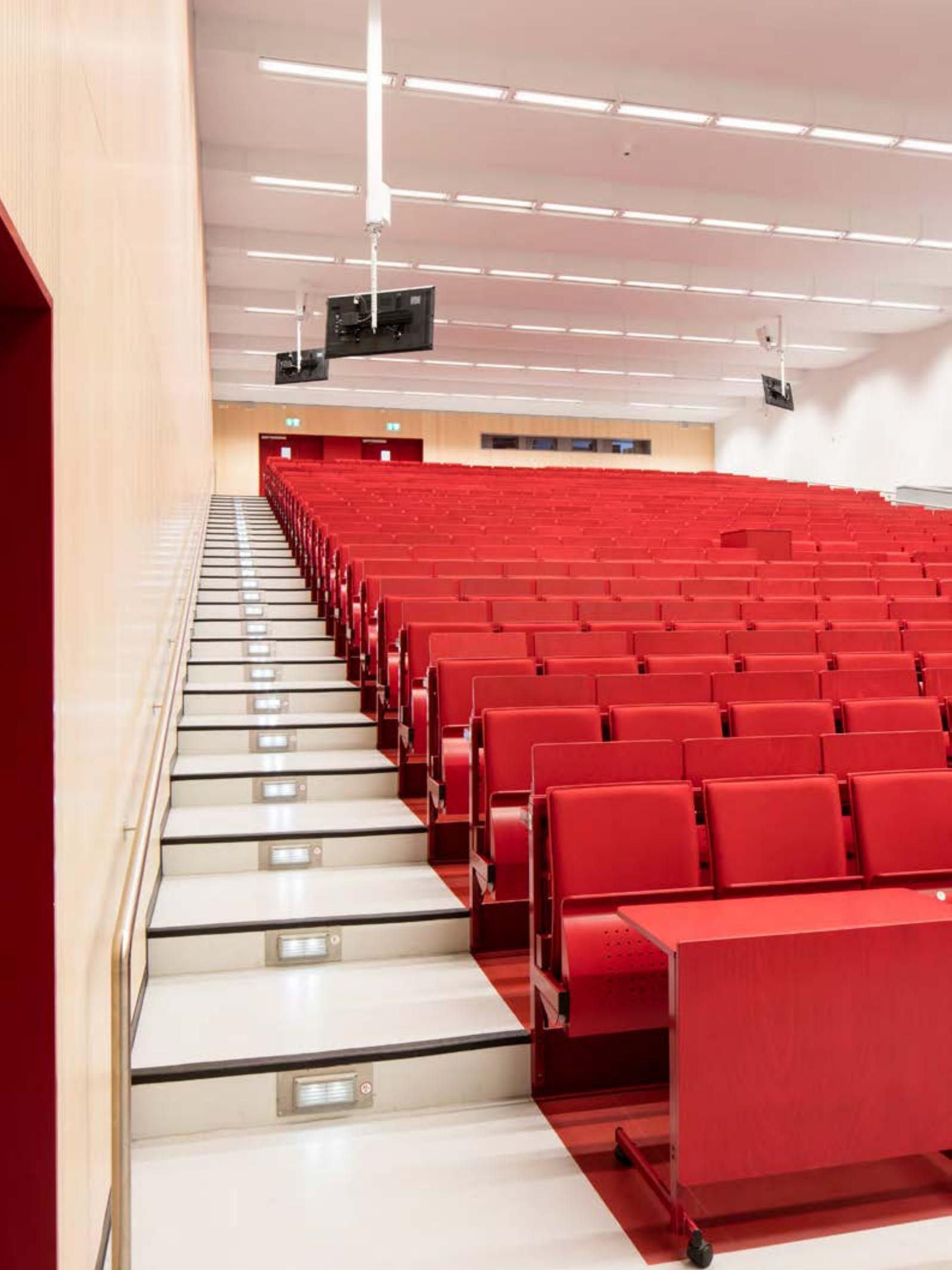


— Auf dem Essener Campus der Universität Duisburg-Essen haben wir ein Gebäude mit Seminar- und Übungsräumen sowie großteils Büroflächen realisiert.

In seinem Inneren bietet es eine große, öffentliche Halle über zwei Geschosse, von der aus die Seminarnutzungen erschlossen werden. Darüber beginnen dann ab dem 2. OG die Büros, organisiert um einen begrünten Innenhof, der mit Lichtbändern für die Belichtung der darunterliegenden Halle sorgt.

Nach außen unterstreicht eine Ziegelfassade mit Bandfenstern die Eigenständigkeit des Gebäudes – und trägt so zur Entstehung eines echten Campus bei.





Hörsaal BA 026

Universität Duisburg-Essen

Duisburg, 2015

Technisch-funktionale und gestalterische Optimierung für eine zeitgemäße Lernatmosphäre.



— Das Institut für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen benötigte die Komplettanierung eines in die Jahre gekommenen Hörsaals im Gebäude BA an der Bismarckstraße. Neben technische-funktionalen Aspekten wie einer zeitgemäßen Barrierefreiheit, einer Brandschutzertüchtigung und einer Überarbeitung der Akustik stand auch eine gestalterische Optimierung des Raumes mit 529 Sitzplätzen an.

Wir entwickelten dazu ein frisches Gestaltungs- und Farbkonzept, das helle, akustisch wirksame Holzverkleidungen, einen grauen Kautschukboden und einen Bestuhlungsbereich in kräftigem Rot kombiniert.

Neue Brüstungselemente wurden hinzugefügt, um den Saal räumlich zu fassen. Das optische Konzept wurde auch auf die angrenzenden Foyers, Flure und Technikbereiche übertragen – eine einladende Öffnung des Hörsaals in seine Umgebung entsteht. Dabei wurden auch verschiedene Bestandselemente wie etwa alte, originale Flügeltüren und eine gewendelte Treppe bewusst erhalten und aufgearbeitet.



Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach, 2014

**Acht Disziplinen unter einem Dach:
Zur beruflichen Ausbildung im Hand-
werk gehört der Fachunterricht in
einer überbetrieblichen Ausbildungs-
werkstatt.**





Dieses Atrium ist das soziale Zentrum des Neubaus der Kreishandwerkerschaft, ein lichter Raum mit Sitzgelegenheiten für Pausen und Kommunikation. Von hier aus werden sowohl die Werkstätten als auch die oberen Geschosse erschlossen. Teilweise bieten runde Fenster spannende Einblicke in die einzelnen Arbeitsbereiche. Und für besondere Aufenthaltsqualität sorgt eine Dachterrasse, die aus dem Gebäude und über eine offene Treppe aus dem Außenbereich zu erreichen ist. Da die Gebäude gemäß ihrer Nutzung unterschiedliche Höhen aufweisen, ergibt sich eine lebendig bewegte, teils begrünte Dachlandschaft.



Eine wichtige Rolle spielt die Auswahl der Materialien für Fassaden und Innenräume, die einen selbstreferenziellen Charakter haben – sie beziehen sich auf das Handwerk und auf die in der Lehre vermittelten Werkstoffgruppen wie Metalle, Holz und Farbe. Robust und nachhaltig bilden sie einen dichten atmosphärischen Dreiklang mit hellem und freundlichem Charakter – und tragen so zu einer konstruktiven Lernumgebung bei.

—— Um die fundierte und zeitgemäße Unterweisung von Schlossern, Tischlern, Mechatronikern, Installateuren, aber auch Kfz-Mechanikern, Maler- und Lackierern bis zu Friseuren oder Bürokaufleuten für die Zukunft sicherzustellen, realisierten wir für die Kreishandwerkerschaft Mönchengladbach ein modernes Gebäude. Zusätzlich bietet es Räume für einen übergeordneten Verwaltungsbereich, das Jugendförderungswerk und die Signal Iduna als Berufsstands-Versicherung. Für die Umsetzung dieses Projekts stand eine kleine Brachfläche zwischen Oststraße und Korschenbroicher Straße im Zentrum von Mönchengladbach zur Verfügung.

Unsere Aufgabe war, die verschiedenen Nutzungen sehr spezifisch zu behandeln, gleichzeitig aber ein vereinendes Gebäude zu entwickeln, das für das Handwerk eine feste Adresse bildet. Das Ergebnis: nicht ein großer Komplex, sondern vier Einzelbaukörper, die sich um ein gemeinsames Atrium gruppieren.







Grundschule Steinkaul

Düsseldorf, 2014

Vom Dorf zum boomenden Stadtteil:
Düsseldorf Himmelgeist erlebte einen
starken Zuzug und benötigte mehr
Grundschulplätze.



— Die denkmalgeschützte Schule an der Straße Steinkaul sollte saniert und mit zusätzlichen Flächen für ein Ganztagsangebot ausgestattet werden. Dafür haben wir einen modernen, kubischen Anbau an das Bestandsgebäude angeschlossen. Der Altbau wurde in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt saniert, die Fassade in einem hellen Beigeton gestrichen. Als Kontrast wurde der Neubau aus Ziegeln errichtet, die aber in der gleichen Farbwelt gehalten sind wie das alte Gebäude. Auch die Innenräume sind hell und freundlich, dabei aber maximal zurückhaltend gestaltet, um möglichst viel Ruhe in das Gebäude zu bringen. Dank dieser Erweiterung ist die Schule nun zweizügig, mit sieben Klassenräumen und zwei weiteren für das OGS-Angebot.



Hochschule

Hochschule Hamm-Lippstadt Lippstadt, 2014

Beste Lernbedingungen in vier Gebäuden, die sich um einen zentralen Platz gruppieren. So erhält er eine große Bedeutung als sozialer Mittelpunkt des Campus.







—— Das auf dem Platz etablierte Thema „Begegnung“ wird auch in die jeweiligen Innenräume weitergetragen, jedes Gebäude verfügt dazu über großzügige Foyers, die auch als Ausstellungsflächen dienen und Innen- und Außenbereich fast fließend verbinden.

Die vier Baukörper sind zwei- oder dreigeschossig und in ihrer ganzen Ausprägung horizontal angelegt. So fügen sie sich in die besonders nach Norden hin freie und weitläufige Naturlandschaft harmonisch ein. Auch besitzen die beiden nördlichen, U-förmigen Gebäude begrünte Innenhöfe, die sich in Richtung der Lippeauen öffnen. Die verschiedenen Nutzungen der vier Gebäude beinhalten Mensa und Verwaltung mit einem Studenten-Service-Center, Bibliotheks- und Hörsaalzentrum sowie die Verwendungen als Institutsgebäude mit Laboren, Werkstätten und den Departments. Neben diesen Hauptfunktionen haben wir überall auch gesonderte Flächen für studentisches Lernen mit unterschiedlichen Qualitäten angeordnet, von informellen Treffpunkten und Sofalounges bis zu Gruppenarbeitsplätzen oder ruhigen Studierorten in der Mediathek.

Schon vor der offiziellen Eröffnung ging der Campus Lippstadt im März 2014 genau wie geplant in Komplettbetrieb. Dafür sorgte auch das RKW-Baumanagement, das die Insolvenz eines der beiden Generalunternehmer erfolgreich kompensieren konnte. So fanden die ersten von bis zu 2.000 Studierenden in hochspezialisierten Studiengängen wie etwa Computervisualistik, Materialdesign für Bionik & Photonik oder Soziale Medien und Kommunikationsinformatik - und natürlich ihre Dozentinnen und Dozenten - auf dem Campus pünktlich beste Lernbedingungen.





—— Die Lene-Voigt-Schule in Leipzig-Lößnig ist eine Mittelschule in einem Plattenbau aus den 1970er-Jahren. Eine Ertüchtigung des Gebäudes und teilweiser Umbau waren nötig – unter Wahrung eines engen Kostenrahmens. Darunter fielen die Sanierung der Gebäudehülle, der Anbau eines Aufzugs, die Erneuerung der Elektrik- und Sanitäreinrichtungen sowie eine Brandschutzertüchtigung.

Lene-Voigt-Schule

Leipzig, 2014

Die Ertüchtigung und der teilweise Umbau des Plattenbaus aus den 1970er-Jahren waren nötig – unter Wahrung eines engen Kostenrahmens.



Die Eingänge und Treppenhäuser statteten wir zur Hofseite mit einer gebäudehohen Verglasung aus, gegliedert durch liegende Fenster und farbige Paneele, die einem durchgängigen Konzept aus Orange und Rot entsprechen. Diese Farben werden den beiden Schülereingängen zugeordnet und finden sich jeweils in der Fassade, den Glaspaneelen und den Treppenhäusern wieder. Innen vermischen sie sich im spielerischen Wechsel an Boden und Decke, während die übrigen Flächen in hellen Farben gestaltet sind. Das Budget konnten wir präzise einhalten und ein motivierendes Ergebnis für Schüler und Lehrpersonal erreichen.



Hörsäle Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, 2013

Unsere ästhetisch-funktionale Überarbeitung der Philosophischen Fakultät im Gebäude 23.01 vereinfacht die Wegebeziehungen und sorgt für mehr Helligkeit und Verweilqualität.





— Die Düsseldorfer Heinrich-Heine-Universität verfolgt im Rahmen ihres langfristigen Hochschulentwicklungsplans umfangreiche Neubau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bis ins Jahr 2035. In diesem Zuge stand auch die Modernisierung von vier Hörsälen und umliegenden Bereichen des Gebäudes 23.01, der Philosophischen Fakultät der Hochschule, an. Wir planten und begleiteten die Arbeiten, die im April 2012 begannen.



Neben schadstoffbedingten Sanierungsarbeiten stand eine ästhetisch-funktionale Überarbeitung im Vordergrund, die die Dominanz und Schwere bestehender Betonelemente und -oberflächen ausgleichen, einfachere Wegebeziehungen ermöglichen und mehr Helligkeit und Verweilqualität in den Foyers und im Cafeteria-Bereich erzeugen sollte.

Dafür trafen wir eine Vielzahl von Maßnahmen, etwa die Verlegung und Verbreiterung von Freitreppen, das Ersetzen von massiven Betonbrüstungen durch transparentes Glas, den Einbau neuer Oberlichter oder das Schaffen von möblierten und beleuchteten Verweilbereichen. Neue Werkstoffe wie Holz für die Treppen und Sitzpodeste, neue helle Anstriche für die verbliebenen Betonoberflächen oder ein ganzheitliches Lichtkonzept mit direkter und indirekter Beleuchtung schaffen nun außerdem eine angenehmere Atmosphäre.





Pablo-Neruda-Grundschule Leipzig, 2013

Die Grundschule gliedert sich in zwei versetzt übereinander liegende Baukörper. Dadurch entsteht ein schwebendes Quadrat, das Besucher und Schüler zum Haupteingang leitet, die Pausenfläche gliedert und eine regengeschützte Freifläche schafft.





— In der Leipziger Innenstadt ist im Rahmen eines VOF-Verfahrens mit Wettbewerb ein neugestalteter Schulcampus entstanden. Dieser umfasst die neu gebaute Pablo-Neruda-Grundschule, eine neue Dreifachsporthalle, sowie das sanierte Reclam-Gymnasium. Wir hatten im Wettbewerb den 2. Platz erzielt, wurden aber im laufenden Planungsprozess und inmitten der Rohbauarbeiten beauftragt, die Dreifeldsporthalle und die Grundschule kurzfristig zu übernehmen. Im Erdgeschoss sind der Hort, die Fachkabinette und der Speiseraum angeordnet, während sich im darüber liegenden Obergeschoss die Klassenräume befinden. Eine Einfeldsporthalle mit ihren Nebenräumen ist im Untergeschoss platziert.

Betreten wird das Gebäude über eine zweigeschossige Eingangshalle mit Galerie, von hier aus sind alle Nutzungsbereiche des Gebäudes einsehbar und auf kürzestem Weg zu erreichen. Im Rahmen größtmöglicher Nachhaltigkeit wurde der Neubau im Passivhausstandard geplant und ausgeführt, unter anderem mit einer Bauteilaktivierung, Wärmepumpentechnologie, sowie einer extensiven Dachbegrünung. Gerade in diesem Bereich nahmen wir umfangreiche Umplanungen zur Kostenreduzierung und weitere Überarbeitungen vor. Dank des flexiblen und kompetenten Einsatzes konnte die Schule termingerecht eröffnet werden.





—— Im ostwestfälischen Schloss Holte-Stukenbrock haben wir auf einem Gelände des LAFP NRW (Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei) ein umfangreiches Trainingszentrum für die Polizeiausbildung realisiert. Zur Baumaßnahme gehörten Abbruch und Neubau, aber auch Umbau und Erweiterung von Bestandsbauten auf dem weitläufigen Areal.

Zu den Gebäuden zählen ein zweigeschossiges Wirtschaftsgebäude für Verpflegung und Verwaltung und ein Lagergebäude mit Werkstätten. Speziell zur Polizeiausbildung dient zum einen das Regionale Trainingszentrum RTZ, das aus zwei zweigeschossigen Flachdachgebäuden besteht.

Eines ist eine befahrbare Halle, in der verschiedene räumliche Situationen nachgebaut sind, vom Einfamilienhaus über Apartments bis zu Gaststätte und Kiosk. Das andere Gebäude beinhaltet eine sogenannte Raumschießanlage mit modernsten Trainingsbedingungen.



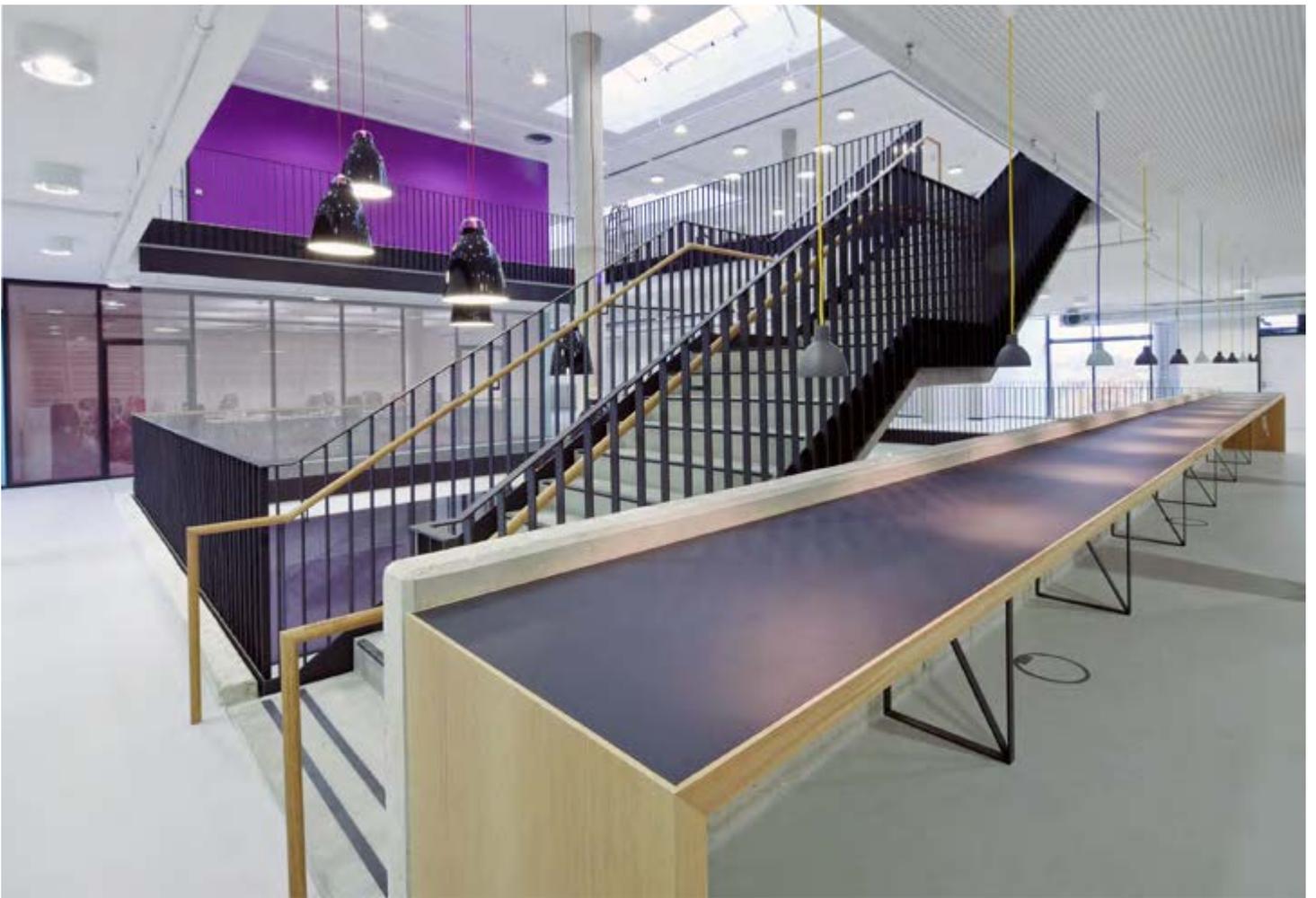
Neben dem RTZ gibt es eine zweite Raumschießanlage, sowie ein Multifunktionsgebäude mit Seminarräumen und weiteren Tatortwohnungen für realitätsnahe Einsatzübungen. Alle Grundrisse sind klar und funktional, das gesamte Areal wurde durch die Platzierung der Neubauten zu einem zentralen Campus organisiert. Unterschiedliche Putz-, Ziegel- und Glasfassaden machen die Funktionen der Gebäude ablesbar und bilden eine spannende Gesamterscheinung.

LAFP NRW, Trainingszentrum zur Polizeiausbildung

Schloss Holte-Stukenbrock, 2012

Gute Trainingsbedingungen für die
Polizei: von befahrbarer Halle bis zur
Raumschießanlage.





— Das E.ON Energy Research Center ERC ist das neue Institut für Energieforschung der RWTH Aachen. Als kubischer, klarer Baukörper ist es auf einer Ebene positioniert, die sich als Terrasse in einen abfallenden Hang einfügt. Hinter dem Haupteingang öffnet sich ein großzügiges Raumkontinuum, das durch Lufträume und Treppenanlagen miteinander verbunden ist. Auf vier Ebenen befinden sich fünf Forschungsinstitute, Seminarräume, Werkstätten, Labore und Technikflächen, ergänzt durch Arbeitsplätze für Studierende und Besucher sowie offene Teeküchen. Ein innovatives Farbkonzept ermöglicht optimale Orientierung im Gebäude, ein hoher Ausstattungsstandard bei

technischem Komfort, Raumakustik und Schallsolierung trägt zur Aufenthaltsqualität im konsequent barrierefreien Gebäude bei. Seine mehrgeschossigen Glasöffnungen auf jeder Seite der Betonfassaden öffnen die Räume auch optisch und bieten Ausblicke. Für die Energieversorgung sind – dem Institut angemessen – effiziente Technologien implementiert, von Betonkernaktivierung, Geothermie und Blockheizkraftwerk bis zu Photovoltaik und Fassadenlüftungsgeräten.

RWTH E.ON ERC Hauptgebäude Aachen, 2011

Die Grenzen zwischen Instituten und
Geschossen verschmelzen in einem
großzügigen Kommunikationsraum.









— Aufgabe für uns war die innere Sanierung von zwei Bestandsgebäuden sowie die Errichtung eines barrierefreien Erweiterungsneubaus mit einer Sporthalle, einem Ganztagsbereich und zusätzlichen Klassenräumen.

Die drei Baukörper bilden eine U-Form mit dem Pausenhof im Inneren. Schlicht und klar gegliedert, fügt sich der als Niedrigenergiegebäude konzipierte Neubau harmonisch ein. Seine Fassade ist im Erdgeschoss in Anlehnung an den Bestand mit Klinkern verkleidet, die beiden Obergeschosse erhielten eine helle Putzfassade.



Adolph-Diesterweg-Schule

Leipzig, 2011

Die Adolph-Diesterweg-Schule entstand als zweizügige Förderschule für Grund- und Mittelschule und rund 300 Kinder.



Besondere Anforderungen entstanden aus der Gebäudegröße und der Nutzung als Förderschule: Innere Organisation und Wegeführung mussten eindeutig und gut verständlich sein. Hierfür wurde ein Farbkonzept entworfen, in das sich alle Räume der Schule inklusive Farb- und Materialauswahl der Beläge, Oberflächen und Gestaltungselemente einordnen. In den Fluren fungiert es als Wegeleitsystem und vermittelt durch raumhohe Farbstreifen und Beschriftungen neben den Türen die Nutzung des dahinterliegenden Raumes - zur idealen Orientierung.







— Das Schulgrundstück der katholischen Grundschule an der Einsiedelstraße in Düsseldorf Benrath haben wir um Flächen für die offene Ganztagschule und die Schulverwaltung erweitert. Prägend für die bestehende Bebauung und die Schulhoffläche ist im Besonderen ihre lang gestreckte Grundform, die von einem Zugang an der Kopfseite, entlang einer langen Hofüberdachung, in die einzelnen Gebäudeeingänge erschlossen wird.

Ganztagschule Einsiedelstraße Düsseldorf, 2010

Der Neubau interpretiert zeitgemäß die bestehende, aus vier Entstehungszeiten stammende Ziegelmaterialität der Bestandsgebäude.



Der zweigeschossige, nicht unterkellerte Neubau ist in zwei Baukörper gegliedert: Einer bildet die Verlängerung der Altbauten, deren Fluchten er aufnimmt, der andere stellt hingegen den Endpunkt der Eingangssituation mit der markanten Überdachung dar. Hier ist ein optimierter Empfangsbereich mit Ausstellungsflächen entstanden.



—— Im Jahr 2005 überzeugte die Jury des Gutachterverfahrens die Idee, statt eines freistehenden Gebäudes die neuen Räume der Schule auf jeder Ebene unmittelbar an den bestehenden Plattenbau aus dem Jahr 1973 anzuschließen. Somit konnten kostengünstig großzügige Erweiterungsflächen für das neue Ganztagschulkonzept angeboten werden.



Franz-Mehring-Schule

Leipzig, 2009

Der selbstbewusste, frische und farbenfrohe Erweiterungsbau gibt der gesamten Schule ein neues Gesicht.



Gymnasium, Erweiterungsbau

Marie-Curie-Gymnasium

Düsseldorf, 2008

Der Erweiterungsbau des Marie-Curie-Gymnasiums ergänzt den Schul-Campus und schließt den zentralen Platz zwischen den bestehenden Schulbauten und der Sporthalle.



— Zwei ineinander geschobene Klammern, eine aus Ziegelstein, die andere verputzt, bilden die räumliche Gliederung von öffentlichen Räumen und Klassen. Die Raumkanten der Klammern beziehen sich auf die vorhandene Bebauung und stärken so den Charakter des Campus. Innere Erschließungsflächen werden durch differenzierte Raumtiefen zu offenen, kommunikativen Zonen.

Internationale Schule Bonn, 2005

—— In unmittelbarer Nähe zum Rhein, eingebettet in die seichten Uferzonen, thematisiert das Gebäude die sanfte Bewegung der Auenlandschaft. Spannungsvolle Zwischenräume resultieren aus abwechselnd gegeneinander verschobenen konvexen und konkaven Raumkanten.

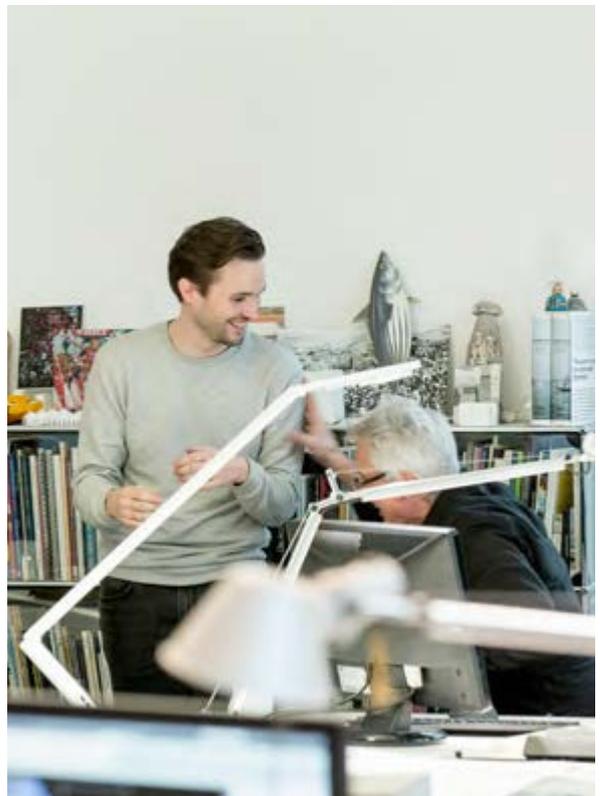


Kindertagesstätte, Grundschule, Zentrale Religionsschule

Jüdisches Schulzentrum Düsseldorf, 2003

—— Der Bau einer jüdischen Schule in Deutschland ist heute weder eine selbstverständliche noch eine alltägliche Aufgabe. Drei differenzierte Baukörper ergänzen einen bestehenden Ziegelbau aus der Jahrhundertwende zu einer neuen, geschlossenen Baugruppe. Während der Altbau mit seiner strengen Gliederung und dem dunklen Mauerwerk noch an die autoritäre Pädagogik vergangener Schultage erinnert, haben die neuen Gebäude eine heitere Grundstimmung.





Das können wir für Sie tun:

Büro, Handel, Industrie, Gewerbe, Öffentliche Bauten,
Städtebau, Wohnen, Sport, Forschung, Sonderbauten,
Bauen im Bestand, Neubau, Umbau, Sanierung,
Innenarchitektur, Beratung, Projektmanagement.
Seit 1950 und in bisher 15 Ländern und an 72 Orten.

Bis morgen:

0211 4367—0





Redaktion

Jasmin Wirtz

Fotos

Marcus Pietrek

Titel, 2 unten, 3 unten, 16-23, 26-29, 32-35,
56 oben, mitte, unten rechts, 58-59

Michael Reisch

2 oben und mitte rechts, 3 oben, 6-7, 10-13,
24-25, 50-51, 54, 55 oben

Gunter Binsack

3 mitte, 8-9, 14-15, 30-31, 36-39, 46-49, 52-53

Thomas Riehle

40-41

Holger Knauf

2 mitte links, 42-45

Ralph Richter

55 unten

Kai Lurtz

56 unten links

Text

Jens Frantzen

Konzept und Gestaltung

Büro Grotesk

Produktion

Qualitaner

Druck

Druckerei Kettler

Impressum

RKW Architektur +

Rhode Kellermann Wawrowsky GmbH

Tersteegenstraße 30

40474 Düsseldorf

T +49 (0)211 43 67-0

info@rkwmail.de

www.rkw.plus

Geschäftsführende Gesellschafter

Dieter Schmoll

Prof. Johannes Ringel

Lars Klatte

Matthias Pfeifer

Barbara Possinke

Joachim Hein

Thomas Jansen

Dietmar Liebig

Assoziierte Partner

Ihsan Atilgan

Tobias Bünemann

Philipp Castrup

Jan Pieter Fraune

Tanja Frink

Alexander Ganse

Sylvia Groß

Lukas Hampl

Norbert Hippler

Peter Kafka

Daniel Kas

Silke Lange

Ursula Markowitz

Andreas Middendorf

Jürgen Resch

Falk Saalbach

Jochen Schulz

Jabra Soliman

Avi Spievak

Jens Thormeyer

Dirk Tillmann

Dirk Völkerling

Anja Windgaßen

RKW
Architektur
+

Tersteegenstraße 30
40474 Düsseldorf
T +49 (0)211 4367-0
info@rkwmail.de
www.rkw.plus